



## Neuansaat von artenreichen Heuwiesen / Aufwertung

Zeitpunkt	Arbeitsschritte	Bemerkung
Oktober		<b>Pflügen</b>
November		Das exakte, tiefe Pflügen (rund 25 cm) ist eine der wichtigsten Arbeiten auf dem Weg zu einer gelungenen Neuansaat. Spätester Termin Ende März und spätestens 6 Wochen vor der Saat.
Dezember		
Januar	exaktes Pflügen	<b>1. Eggenstrich</b>
Februar	1. Eggenstrich	Der erste Eggenstrich erfolgt unmittelbar nach dem Pflügen, z.B. mit Kreiselegge oder Rototiller. Arbeitstiefe bis ca. 10 cm
März		<b>Weitere Eggenstriche</b>
April		Weitere, sehr flache Eggenstriche mit nicht rotierenden Geräten (z.B. mit der Federzinkenegge) sind dann nötig, wenn Unkraut aufläuft. Die Arbeit sollte alle 2 bis 3 Wochen bis unmittelbar vor der Saat wiederholt werden. Diese Unkrautkur ist äusserst wirkungsvoll.
Mai	weitere Eggenstriche	<b>Saat</b> (Mitte April bis Mitte Juni - wenn der Löwenzahn gelb blüht) Sobald sich der Boden erwärmt hat, kann gesät werden. Oberflächliche Breitsaat, <b>nicht eindringen!</b> Nach der Saat gut anwalzen (Rauwalze). Saatmenge einhalten! Weniger ist mehr!
Juni	Saat	<b>Nach der Saat</b>
Juli		Wildblumen laufen sehr langsam auf. Einen Monat nach der Aussaat sieht man meistens nur Unkraut. Dies schadet nicht!
August	säuberungsschnitt	<b>Säuberungsschnitte</b>
September		Wenn sich der Bestand geschlossen hat (nach ca. 6 Wochen, meist einjährige Spontanpflanzen), ist es Zeit für den ersten Säuberungsschnitt. Meist benötigt es in den ersten 2 Jahren 2 -3 Säuberungsschnitte. Schnittgut sofort wegführen. Schwader und Ladewagenpickup hoch einstellen um Keimlinge zu schonen.

Das **Saatgut** muss dem Standort entsprechen und kann bei den gängigen Lieferanten bezogen werden. Die Saatmenge beträgt in etwa 40kg/ha.

Um die regiotypischen Pflanzenarten zu erhalten ist statt dem Saatgut aus dem Sack die **Schnittgutübertragung** von einer bestehenden artenreichen Wiese in der Region sehr erwünscht. Die Saatbettvorbereitung verläuft gleich. Das samenreife Schnittgut (wenn Margerite verblüht) wird taufrisch auf der Empfängerfläche ausgebracht im Verhältnis 1:2 (1 Are Spenderfläche auf 2 Aren Empfängerfläche). Weiterführende Infos zum Thema unter [www.regioflora.ch](http://www.regioflora.ch).